

„Man schaut anders hin!“

46. Bayerische Schulfilmtage an der FOS/BOS mit weiblichem Oscar

Von Ulli Scharrer

Der „Anführer der Realschulgeier“, Markus Ramershoven, freut sich auf die 46. Bayerischen Schulfilmtage, die ab heute an seiner Schule, der FOS/BOS, stattfinden. Der Filmlehrer ist der Festivalleiter der wohl „ältesten Schulfilmtage der Welt“, bei der alle Schularten mit Schülern zwischen der fünften Klasse und Abiturienten mitmachen können.

Bei „Realschulgeier“ muss er lächeln, da spielte er nämlich 1973 bei der Verfilmung des Schulromans „Das Fliegende Klassenzimmer“ von Erich Kästner mit 13 Jahren „eine größere Nebenrolle“. Auch in „Wenn jeder Tag ein Sonntag wär“ (1973) war er zu sehen und als Synchronsprecher wirkte er bei „Der Stoff, aus dem die Träume sind“ von 1972 mit.

Längst steht er aber nicht mehr vor der Kamera, als Lehrer, mit Zusatzausbildung „Filmlehrer“, bringt er seinen Schülern die Materie bei. Die FOS/BOS am Stadtgraben hat seit Jahren darauf einen Schwerpunkt gesetzt. Film steht im Lehrplan und die unterschiedlichen Streifen der Schüler gewinnen, „eigentlich jedes Jahr“ Auszeichnungen in Bayern oder weit darüber hinaus. „Wir haben uns einen gewissen Ruhm erarbeitet“, freut er sich über die Leistungen seiner Schüler. Seit 2013 hat man dank Stadt und Landkreis Unterstützung auch ein eigenes Film- und Fotostudio in der Außenstelle in Bogen. Mit Licht, Kameras und Greenscreen kann man da semiprofessionell arbeiten, betont Ramershoven.

Zusammen mit dem bayernweiten Verein „Drehort Schule“ organisierte die Schule die 46. Bayerischen Schulfilmtage in Straubing. „Es ist toll, was wir diese Tage alles bei uns haben“. Neben rund 50 Aktiven aus der FOS/BOS kommen weitere 200 Filmfreaks, darunter 150 Schüler aus ganz Bayern.

Das Fachsimpeln und Filmbesprechungen, bei denen man sich Tipps von anderen holt, aber auch

gern kritisch diskutiert, macht bei den Filmtagen die besondere Atmosphäre aus. Festivalleiter Ramershoven freut es aber auch, dass das Projekt der sonst „stark zergliederten Schule“ mit verschiedenen Fachrichtungen und Schwerpunkten ein Miteinander gibt, da alle zusammenhelfen.

Dankbar ist man auch Stadt, Landkreis und dem Kultusministerium, die finanziell mithelfen, die 30000 Euro für die Veranstaltung zu stemmen. Ein Höhepunkt wird am Freitagabend der Special Guest Ingo Fliess sein. Er ist der Produzent des Films „Das Lehrerzimmer“ (Berlinale- und Deutscher Filmpreisgewinner).

Warum Film als Unterrichtsfach wertvoll ist? „Film ist Teamwork. Man muss gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen“, betont Ramershoven. Technik, Stilmittel, Dramaturgie und Storytelling ist da dabei. Schüler, die gewohnt sind, am Smartphone oder TV viele bewegte Bilder zu konsumieren, lernen die Qualität einzuschätzen und kritisch Gezeigtes beurteilen zu können. „Man schaut anders hin!“

Die Bayerischen Schulfilmtage bieten viele Ressorts: Animation, Dokumentationen, Kurzfilme, Krimi, Legetrick und Zeichentrickfilm. Vom Inhalt her beschäftigte die Nachwuchsfilmers vor zehn Jahren noch das Thema Mobbing schwer, „das ist verschwunden“. Selbstreflexionen und Auswirkungen von Corona bilden heute oft den Inhalt. 47 Filmbeiträge werden diese Woche im Theater am Hagen gezeigt.

■ Info

Am heutigen Mittwoch, 10 Uhr, wird die FOSScara - das weibliche Pendant zum Oscar - über den Stadtplatz zum Theater am Hagen getragen. Dort werden die Filmvorführungen und -gespräche sowie alle großen Veranstaltungen stattfinden. Die große Eröffnungsfeier findet am Donnerstag um 17 Uhr im Theater am Hagen statt. Vertreter aus der Politik und dem Kultusministerium werden anwesend sein.



Festivalleiter Markus Ramershoven und eine Schülerin mit dem Plakat der 46. Bayerischen Schulfilmtage präsentieren die FOSScara – das weibliche Pendant zum Oscar – von der FOS/BOS. Das 2,80 Meter hohe Wahrzeichen der Schulfilmtage mit einer Grundfläche von einem auf einem Meter wurde aus Styropor von den Schülern eigens angefertigt.

Foto: Ulli Scharrer